
Tagungskonzept 2021

Das Symposium findet als Online-Konferenz statt.

Wir bitten alle Interessierten, sich frühzeitig per Email über das Sekretariat anzumelden.

Die Zugangsdaten erhalten Sie dann rechtzeitig vor dem Symposium.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an das Sekretariat.

GNP-Geschäftsstelle:

Jonas Puchta, M. A., Sekretariat
Universität Rostock
Institut für Philosophie
18051 Rostock

Tel.: +49 (0) 381 / 210 28 50
email: kontakt@gnp-online.de
Internet: www.gnp-online.de

GNP-Vorstand:

Prof. Dr. phil. Michael Großhelm
(Präsident)
Prof. Dr. phil. Hilge Landweer
(Vizepräsidentin)
Dipl.-Psych. Heinz Becker
Dr. theol. habil. Christian Bendrath
Prof. Dr. phil. Barbara Wolf

Gewalt und Verletzbarkeit

Was es heißt, Gewalt anzutun oder zu erleiden, meinen wir zu wissen. Aber was ist eigentlich Gewalt? Wenn man genauer hinsieht, ist die begriffliche Verwirrung groß. Es wird oft nicht unterschieden zwischen Gewalt und verwandten Phänomenen wie Zwang, Grausamkeit, Brutalität, Aggressivität, Schrecken, Schmerz, Terror, Macht, Herrschaft, Kränkung, Demütigung oder Verletzung. Und was heißt es, Gewalt zu erleiden? Was sind die Bedingungen von Verletzbarkeit? Wie ist es schließlich, Gewalt auszuüben? Und weshalb ist Gewalt in unserer Gesellschaft einerseits tabuisiert und steht andererseits dennoch im Mittelpunkt unserer mediengestützten Freizeitgestaltung (Computerspiele, Film und Fernsehen)? Ist Gewalt etwa eine «anthropologische Konstante»? Solche Fragen fordern eine phänomenologische Besinnung, um die wir uns auf der Tagung bemühen möchten.

Spezifisch phänomenologisch ist dabei besonders die Frage, was genau am Menschen von Gewalt betroffen ist. Üblicherweise denkt man vor allem an *körperliche* Gewalt, heute ergänzt man gerne noch *psychische* Gewalt. Die Tagung fragt dagegen weiterführend, wie *leiblich* die Erfahrung von Gewalt ist und ob es so etwas wie *atmosphärische* Gewalt gibt, die leiblich betroffen macht. All dies führt schließlich auf das Problem, wie weit der Gewaltbegriff gezogen werden sollte, was auch ethisch relevante Markierungen ins Spiel bringt. So meinen etwa manche, schon ein verweigerter Gruß sei Gewalt. Es kommt also ganz grundsätzlich darauf an zu fragen: Was ist alles Gewalt, was nicht?



Einladung zum
XXVIII. Symposium
der Gesellschaft für
Neue Phänomenologie

Tagungsprogramm
vom 16.–18. April 2021

GEWALT UND VERLETZBARKEIT

Freitag, 16. April 2021

16.00–18.00 Uhr

Werkstattgespräch mit Prof. Dr. Hermann Schmitz

19.00–20.30 Uhr

Eröffnung des Symposiums und Einführung in das Tagungsthema durch Dr. Henning Nörenberg, *Rostock*

– Abendvortrag –

Prof. Dr. Walter Burger, *Berlin*

Gewalt und das Böse. Eine Entdeckungsreise

Samstag, 17. April 2021

10.00–11.00 Uhr

Prof. Dr. Hermann Schmitz, *Kiel*

Gewalt als Hemmung und als Verletzung

11.00–11.30 Uhr – Pause –

11.30–12.30 Uhr

Dr. Michael Uzarewicz, *München*

Was ist Gewalt?

Eine phänomenologische Begriffsbestimmung

12.30–14.00 Uhr – Mittagspause –

14.00–15.00 Uhr

Leyla Sophie Gleissner, *M. A., Berlin*

Wie sprechen über Gewalt?

15.00–15.15 Uhr – Pause –

15.15–16.15 Uhr

Dr. Sandra Kostner, *Schwäbisch Gmünd*

Verletzbarkeit als gesellschaftspolitisches Macht-Instrument

16.15–16.45 Uhr – Pause –

16.45–17.45 Uhr

Dr. Steffen Kluck & Dr. Henning Nörenberg, *Rostock*

Gewalt und Selbstwerdung

Im Anschluss weitere Möglichkeit
zum Austausch

Sonntag, 18. April 2021

09.00–10.00 Uhr

Prof. Dr. Katrin Feldermann, *Heidelberg*

Gewalt und Geschlecht.

Geschlechterspezifische Überlegungen zu physischer Gewalt als Artikulationsform

10.00–10.15 Uhr – Pause –

10.15–11.15 Uhr

PD Dr. Michael Staudigl, *Wien*

Phänomenologie der Gewalt

11.15–11.30 Uhr – Pause –

11.30–12.30 Uhr

Dipl.-Psych. Petra Völz, *Berlin*

Die Behandlung der Person nach Gewalterfahrungen

–ENDE DER TAGUNG–

Das 28. Symposium der GNP
wurde gefördert durch:

